

32 Lieder aus buddhistischem Sonntagsliederbuch (Jōdō-Shinshū) eine kleine Summa:
was man die Kinder lehrt und sie singen läßt zeigt vielleicht am einfach-unmittelbarsten,
um was es geht.

Buddhistische Sonntagsschullieder.

Von Dr. Hermann Bohner, Osaka (Japan).

Eines Sonnabends erhielt ich im Deutschunterricht auf die Frage: „Was tun Sie morgen?“ die Antwort: „Ich gehe in die Sonntagsschule.“ „In welche?“ „In die buddhistische“, antwortete der Gefragte, und nannte Straße und Tempel. „Wirken Sie vielleicht selbst dabei mit?“ „Ich begleite die Lieder auf dem Harmonium.“ Ich bat ihn, mir sein Liederbuch zu bringen; er tat es und spielte mir (mit je einem Finger der Linken und der Rechten) die mittels Zahlen angegebenen Weisen vor, Melodien, die viel mehr als die unseren den Japanern ansprechen mögen, weil sie nämlich auf seiner alten Tonreihe aufgebaut sind, ohne Dominant- und Tonikaschluß, uns seltsam leise-traurig anmutend.

Ich habe einen großen Teil dieser Lieder im folgenden übersetzt; die nicht übersetzten fügen dem Bilde nichts Wesentliches hinzu. Der Leser mag hier wie durch einen Ausschnitt in die konkrete, heutige, buddhistische Welt blicken und Fragen, die ihm kommen, selbst an der Hand des Materials beantworten. Zu sagen ist ihm dabei, daß diese Lieder, in der neuesten Zeit entstanden, nur ein Teil sind einer noch immer wachsenden Literatur. Man tut auch wohl nicht falsch daran, zu sagen, daß die große und lebendige Tätigkeit der christlichen Missionen das in dem Buddhismus schlummernde Leben neu angeregt hat, ähnlich wie dies zwischen den christlichen Konfessionen zur Zeit der Reformation der Fall gewesen ist. Wie die Lieder zum Preise Shinrans zeigen, handelt es sich hier um ein Buch der an Anhängerzahl sehr starken Jōdo Shinshū, der Wahren-Reinen-Land-

Richtung des Buddhismus, und insofern liegt die Sache hier besonders eigenartig. Der historische Gautama Buddha tritt hier fast ganz zurück gegenüber Amida Buddha (das japanische Zeichen Butsu habe ich hier meist mit Buddha übersetzt, manchmal des Rhythmus wegen mit „der Erleuchtete“; bisweilen aber habe ich die in den Liedern durchgängige Leseweise belassen, nämlich „Hotoke“, oder mit ehrendem Präfix bzw. Suffix „Mi-hotoke-(sama)“. Das den Namen Nennen und Rufen, d. i. das unablässige Aussprechen von „Namu Amida Butsu“, „Zu Amida Buddha nehme ich meine Zuflucht“, spielt eine große Rolle. In dem Buddhismus, wie wir ihn zumeist kennen, gibt es, sagt man: keinen Gott, keinen Erlöser, keine Seele, kein ewiges Leben, kein praktisches Stehen im irdischen Beruf (vgl. dazu das letzte Lied Vers 2). Pessimismus herrscht. Diese Lieder geben auf Jōdo-Shinshū-Art eine eigentümliche Antwort. Im Zusammenhang damit steht die Verwendung und Auffassung der Worte tsumi „Vergehen, Verbrechen, Sünde, Schuld“, megumi „Huld, Gnade“, jihi „Mit-Leid, Erbarmen“. Der Leser mag aus diesem allen sehen, welcher Art religiösen Lebens die christliche Mission hier vielfach gegenübersteht.

Anzumerken ist noch: Im Deutschen unübersetzbare ist das Wort oya, das gleichsam den Singular von die Eltern bildet, also Vater wie Mutter bedeutet; ich habe es mit Vater wiedergegeben; an einigen Stellen steht jedoch im Text ausdrücklich chichi, d. i. Vater. Eingeklammert ist hie und da implicite-Gesagtes; an wenigen Stellen ist, des Rhythmus wegen oder in einer Überschrift zum Zweck der Verdeutlichung, etwas in Klammern hinzugefügt. Als Redaktor nennt sich Tatsuta Shu-en; Komponist der Lieder ist der an höheren Schulen Kyotos tätige Professor Nomura Seijin.

Frühling der Gnade.

Es blühen, es blühen,
die Kirschen blühen,
die Rapse blühen,
die Veilchen auch blühn!

Sing, kleines Vögelein!
Auch ich, ich singe!
Tanz, kleines Falterlein,
auch ich, ich tanze!

Singen wir! Tanzen wir!
O wonniger Frühling!
O Frühling der Gnade,
Mi-hotoke-sama's!

Reines Herzens.

Im kleinen Bettlein,
auf Kissen so klein,
liegt es und schlummert,
das herzige Kindlein.

Nichts Böses tut es,
nichts Falsches sagt es,
rein ist's im Herzen,
das schlummernde Kind.

Auch ich will werden
reines Herzens,
so darf ich von Buddha
Lob empfangen.

Frohe Kinder.

Jubel, Jubel,
wir, wir sind
Buddhas Kinder!
Buddha ist der Vater unsrer!

Jubel, Jubel,
wir, wir sind
Buddhas Kinder!
Buddha ist die Mutter unsrer!

Jubel, Jubel,
wir, wir sind
vom Erbarmen stets umfangen.
In der Gnaden Mitte
wachsen wir empor.

Buddhas Kinder *).

Des edlen Buddha Kinder sind wir,
Die Kaatschan, die Neetschan und wir!

Und wer wird unsterblich ein Buddha werden?
Die Kaatschan, die Neetschan und wir!

*) Kindersprache: Kaatschan Mutter; Neetschan ältere Schwester, auch für andere weibliche Bekannte gebraucht.

Der wahre Freund.

Ob ich zu der Schule gehe
oder bin im Spiele,
immer innig und vertraut
ist auch er bei mir.
Bin ich fröhlich,
sprech' ich zu ihm,
bin ich traurig,
sag' ich's ihm.

Hab' ich auch gar viele Freunde,
unter ihnen doch
er, der Buddhas Kind geworden
(ist der beste Freund).
Immer, immer ohne Wandel,
trüu und gleich und wahr
ist er's: er mit mir.

Kinder, ihr Kinder.

Kinder, ihr Kinder,
ohne Ermüden
lernet im Buche,
leset die Schrift!

Kinder, ihr Kinder,
freundlich und traulich
spielt mit dem guten
Freund, spielt mit ihm!

Kinder, ihr Kinder,
all Zeit und Stunde
denket, verlangt nach ihm,
dem erbarmenden Buddha!

An Buddhas Hand.

Von Buddhas Hand geführt,
gehen wir zum Reich der Freuden,
eija, laßt uns gehn!
Oh, o, Buddha!
Buddha liebet mich.

Unsre Sünden auch
legen wir in Buddhas Hand,
Friede kehrt in uns.
Oh, o, Buddha!
Buddha liebet mich.

Eija, du mein Freund,
bei den Händen wollen wir uns fassen,
miteinander lass' uns lauschen
Buddhas Lehren!
Oh, o, Buddha!
Buddha liebet mich.

Der Mond ist aufgegangen.

Der Mond ist aufgegangen,
rundum vollkommen wie ein Ball.
Dem Monde gleich ist des Erleuchteten Herz,
rundum vollkommen.

Der Mond ist aufgegangen
gleich einem Spiegel, wolkenlos.
Dem Monde gleich ist des Erleuchteten Herz,
wolkenlos.

Der Mond ist aufgegangen.
In des Erbarmens Strahlenglanz
sind des Erleuchteten Kinder
schön wie der Mond.

Du mein liebes Kind.

Früh am Morgen steh' ich auf,
wasche mich und gehe
mich vor Buddha zu verneigen:
;;: Namu Amida Butsu, ;:
;;: Namu Amida Butsu! ;:
Allzeit bet' ich so.

Und es hebet seine Hände
Buddha, und er spricht:
Werde groß, mein guter Sohn du —.
Und er neiget seine Hände:
Liebes Mädchen du,
ob in Freude, ob im Leide,
gehe ich mit dir —
wandle herzlich froh!

Hinamatsuri (Puppenfest, Fest der Mädchen, 3. Tag des 3. Monats)*).

Pflaumen blühn und Kirschen blühn,
heller Frühling ist's geworden.
Heute ist das Puppenfest —
Teegesellschaft läßt uns spielen!

Buddha hat es gar so gerne,
wenn wir rechte Freude haben;
darum an dem schönen Tage
läßt er Puppenfest mich feiern.

Ich bin hier die Mutter, du
bist die gnädige Frau von drüben;
und die Puppen sind die Kinder.
Und nun woll'n wir fröhlich spielen!

*) Eines der 5 jährlichen Feste. Ursprünglich Fest der Erwachsenen:
Auf die Puppen als stellvertretende Wesen lud man den eigenen Fluch.
So erklärt sich auch die außerordentliche große Reihe von Puppen, die
das Mädchen zu diesem Tage erhält, Kaiser und Kaiserin, Krieger und
Hofdamen usf.

Drachen steigen lassen *).

Mein Drache ist der beste,
keiner kann mehr wie er.
Steig auf! Steig auf und fliege!
Der Wind, die Gnade Buddhas,
wehet ohne Unterlaß
im Himmel wie auf Erden.

Meine Schnur, die ist die längste.
Hinauf! Hinauf! Hinauf!
Und reiche bis zum Himmel!
Das Mitleid, Buddhas Herz,
reichtet allüberall hin,
im Himmel wie auf Erden.

*) Gehört zu den jährlich wiederkehrenden, gleichsam festgesetzten
Vergnügungen; auch Erwachsene beteiligen sich daran.

Tango-Sekku (Knabenfest, 5. Tag des 5. Monats) *).

In dem heitern, klaren Himmel
wehet kühn des 5. Monats Karpfenbanner,
unsrer hoffnungsrohen Zukunft Zeichen,
unsrer, die wir Buddhas Kinder heißen.

Die wir spät und die wir frühe
Buddhas Schutzgeleit empfahen,
fürchten nichts, stiebt gleich der Himmel voller Wolken;
stürmt die Woge wider uns, wir fürchten nichts.

Oh, welch Fest ist heute: treu dem Herrscher,
voller Kinderliebe zu den Eltern,
spielend, in der Hand das Kalmusschwert,
Sind wir Japans wahre (Helden)söhne.

*) Eines der 5 jährlichen Feste. Seine Charakteristika sind Karpfenbanner und Kalmusschwert. An hohen Bambusstangen sind große Fische aus bemaltem Papier oder Tuch aufgehängt, die lustig im Winde schwimmen. Der Karpfen, stark, Zeichen des Glücks, gilt als tapferer, kühner Fisch; Stromschnellen, entgegenstürzende Wellen, selbst Wasserfälle, überwindet er; so ist er Zeichen der großen Karriere. Kalmusschilf wird an diesem Feste in verschiedenster Weise verwandt (Kranz, Dachsegen, Wein, Bad usf., Schwert).

In Buddhas Pflege.

Bei dem Tor des Hauses
spielt der liebe, kleine Hund.
Komm, komm, Potschi, komm! *)
Ja, auch du darfst groß
werden durchs Erbarmen Buddhas.

Auf des Nachbars Dache
schönes Kätzlein liegt und schläft.
Komm, komm, Tama, komm!
Ja, auch du darfst groß
werden durchs Erbarmen Buddhas.

Welche Freude! Kommet
alle, kommet! Kommt wie ich
zu dem Reich der Freuden! Kommt!
Alle sind wir Kinder,
sein Erbarmen zieht uns groß.

*) Potschi, Tama Tier(ruf)namen.

Morgenlied.

Im Osten die Berge haben in Purpurgewänder
sich umgekleidet und lachen vergnügt über uns,
die wunderlich wir noch im Morgenschlaf uns dehnen.

Am Vordach haben die Spatzen ihr Nest gebaut.
Seit gestern die Jungen munter vom frühesten Morgen
hüpfen und schwirren umher und rufen jeglichen wach.

Erbarmend ließ Buddha süß mich ruh'n diese Nacht.
Erbarmend nun ruft er: Eilends erhebe dich früh!
Laß nicht vom Spätzlein im Frühaufstehn dich besiegen!

Das Kind, das Buddhas Rufen vernimmt und nur weiter
hinein in den Morgen schläft, das ist kein Mensch.
Ich, Buddhas Kind nun geworden, will wohl es merken.

Daß mich nicht Vogel besiegt oder vierfüßig Tier,
hör' ich den Ruf des Erbarmens, so wach' ich auch auf
und alle Morgenschläfer ermunt're ich gewißlich.

Lichtesglanz.

In klarer Mitternacht den Sternenhimmel sieh!
Wie leuchten funkeln Sterne ohne Zahl!
Doch Mond und groß ist nur der eine.

In den 10 Gegenden *) wieviel der Buddhas sind's!
Doch mich zu retten in der weiten Welt vermag nur einer:
Amida Buddha ist sein hoher Name.

Tief ist die Schuld, in der ich bin, schwer die Gebrechen,
doch stark ist des Erleuchteten Erbarmen;
und so bin ich getrost in meinem Herzen.

O Freund, komm rasch zu meinem Blumengarten,
im Schatten grünen Laubs des Buddhas hohen Namen
zu nennen und in seinem Licht uns zu vergnügen.

*) Die 4 und 4 Himmelsrichtungen und oben und unten.

Reines Wesen.

Auf den hohen Bergen still,
tschira, tschira, tschira, tschira *),
niederfällt der blinkend weiße Schnee —.
(So ist) unsere (äußere) Gestalt.

In dem blauen Himmel hoch,
kira, kira, kira, kira,
strahlenheller Glanz der Mond —.
(So ist) unser Herz.

In dem Blumengarten schön,
hiria, hiria, hiria, hiria,
Blumen breitend sich in Schönheit.
(Sie ist) unsre Keuschheit.

Auch in dieser schmutzigen Welt —
sieh, o sieh, o sieh, o sieh!
der Kinder Buddhas
reines Wesen!

*) Diese Lautmalereien, an denen das Japanische besonders reich ist, sind im Deutschen schwer nachzuahmen.

Herbstfreude.

Im Gebirg' der (brennendfarb'ne) Ahorn
wie gewirktes Bild,
in dem Garten Chrysanthemen
duftend unterm Tau.
Schöner (kühler) Herbst,
das Lernen
machest du vor andern leicht.

In dem Haine die Kastanien
Streifen ihre Früchte aus den Hüllen;
in dem Garten Persimonen
leuchten Blumen gleich.
Freudenreicher Herbst —,
zum Spielen
auch, bist du die liebste Zeit!

Mond am wolkenlosen Himmel
wandelt tief im Grund
strahlenlauter durch die Wasser
(des Erbarmens Bild).
Hehrer Herbst!
Oh, seines Mit-Leids sich zu freuen,
bist du recht die Zeit!

Abend des Jahres.

Jahr mit zerrinnenden Monden, enteilenden Tagen,
da ist nirgends ein Halten, keinen Augenblick nicht —,
es wird Morgen, wird Abend, und rasch, wie man spricht,
ist auch dieses Jahr nun eilends verflogen.

Blick' ich heute zurück auf das, was vergangen,
wie ein Traum ist es nun, wie bunte Fantasien.
Was ich gewollt, ist halb nur vollendet.
Kummer und Fehle bleiben traurig mir noch.

Wahrlich, die Welt ist wie ein Tau oder Blitz —
wie eine Wasserblase geht sie dahin.
Aber Buddhas Gnade hört in Ewigkeit nicht auf,
seine hoffnungsstrahlende Kraft quillt für und für.

Geb' ich Altem Geleit, geh' ich Neuem zum Empfange,
Durchs Erbarmen Buddhas gestützt, find ich überall Freud.
Der empfangenen Gnade will ich würdig erwidern
und den Abend des Jahres mit seinem Namen preisen.

Neujahr.

Im Grün der (Neujahrs-) Kiefern, der Pflaumenblüten Duft,
vom Tale her der Nachtigall hellstrahlender Gesang,
in aller Welt quillende Freude unerschöpflich.
O Jubel! O Willkommen Neuem Jahre!

Der zartverschleierte Himmel voll von Hoffnungen,
ein sanfter Wind wehet belebend her,
die schöne Morgensonnen steigt empor und glänzt,
hell wehet das Banner an des Hauses Eingang.

O wir, die in des Vaters Gnade wachsen auf,
mit uns geschenktem, neuem Kleid des Glaubens angetan,
oh, laßt uns brüderlich zusammen uns vor ihm vereinen
und diesen glückverheißen Tag segnend feiern!

Freude, o Freude!
(Buddhas Jahreszeiten.)

Freude, o Freude, ihr Kinder des Buddha!
Quellender Blumen wohlduftende Fülle,
Blüte der Fluren, Blüte der Berge,
ist des hohen Vaters Erbarmen.

Freude, o Freude, ihr Kinder des Buddha!
Brennet der Tag — im grüntropfenden Schatten,
quillendes Wasser, rein und kühl,
ist des Vaters erquickendes Wort.

Freude, o Freude, ihr Kinder des Buddha!
Unterm brokaten sich webenden Laube
reifen der Gnade des (liebenden) Vaters
Früchte voll und schwer.

Freude, o Freude, ihr Kinder des Buddha!
Scheuchend Dämonen, Bäume entblätternd,
tobt über kahlen Ästen der Sturm —.
Aber der Gnade leuchtender Schnee
deckt und schmückt unsere (irdische) Welt.

Lotos.

Aus dem Schlamm empor
steigt des blühenden Lotos
hehre, strahlende Pracht.
Siehe, so wie sie
sind die Kinder Buddhas
heldenschön.

Auf dem Lotosblatte
Tropfen Tau wie hellen Silbers
strahlende Kleinodien.
Siehe, so wie sie
sind die Kinder Buddhas
strahlendlich.

Rote, weiße Lotos,
prangend reich in Blüte,
zeigt des Teiches Wasserspiegel.
Siehe, und er zeigt
damit, wie es ist in
Buddhas Reich.

Von dem Ewigen umfangen.

Von dem Ewigen umfangen¹⁾,
gingest du von uns
zu den westlichen Gestaden.
Oh, daß uns dein Bild, das teure,
ganz erlischt! Oh, wie schmerzlich!

Von dem Ewigen umfangen,
gingest du von uns
zu der Heimat voller Blumen.
In der Freuden Unerschöpflichkeit
lachest froh du — oh, wie freudig!

Von dem Ewigen umfangen,
gingest du von uns
zu dem Reiche des Erbarmens.
Weisest selbst mit deinem Leibe²⁾
die Erlösung dar — wie weise!

Von dem Ewigen umfangen,
gingest du von uns
in die Hallen strahlender Juwelen.
Dort ein Buddha, schön (und herrlich),
selbst zu werden! — Wie erhaben!

¹⁾ Oder „von Buddha umarmt“, „auf Buddhas Armen getragen“.

²⁾ Gewisse Zeichen, z. B. die nach Westen gerichtete Stellung, werden als Anzeichen des Eingehens in die Seligkeit aufgefaßt.

Unsre Wohnstatt hienieden.

Glanz du der Fülle,
strahlend zu uns wandelnd,
brichst das tiefste Finster,
zeigst den Weg zum Gehen.
Du, hoherhabene
Gnade des Erleuchteten!

Stimme der Rettung,
überall gehöret,
Hoffnung gewährend,
Kraft in uns werdend,
du, unsre Freude,
Güte du des Vaters!

Herz des Erleuchteten,
das das All erfüllt,
je mehr man dich gewahret,
desto hoch erhabener,
je mehr man dich höret,
desto freudenreicher,
du, da uns wohl ist,
unsres Lebens Wohnstatt!

Buddhas Erscheinung.

Ist die Welt voll Dunkel, wolle du nicht klagen!
Ist voll hoher Wellen sie, wolle du nicht zagen!
Kinder ihres Vaters, seinen Namen nennend,
finden auf den Schwingen seines Mitleids Zuflucht.

Wälzet furchtbar her sich der Welt verschlingende Welle,
du mit seinem Namen wandle spielend hinüber.
Ist das Finster tief, o rufe seinen Namen,
und sein ew'ges Licht gewiß bricht hervor mit Gläntzen.

Den wir rufend nennen, der Erbarmungs-Name,
ist Erscheinung Buddhas, Buddhas, unsres Vaters.
Rufet ihn! Rufet ihn! Unsres Vaters Namen!
Rufet, so erwidert ihr dem Erbarmen Buddhas.

Buddhas Herz.

Buddhas Herz
ist gleich Frühlingswassern,
unser Herz
Eis in Winternacht.

Seines gnaden-warmen
Mitleids milde Flut
schmilzt unsres Herzens Eis,
bis es gar zergeht.

Kehrreim:
Schwellende Wasser
werden zum Strom der Erleuchtung,
sprudeln zum See des Erbarmens
im Garten der Reinheit.

Schmilzt es, und auch wir
sind nun Buddhas Herz,
und den irrenden Sohn der Sünde
rufen wir auf! Zum Erwachen.

Der barmherzige Vater.

Im Himmel und auf Erden,
allüberallhin dringend
der Gnade lichter Glanz,
erleuchtet unsre Welt.

Mit Lichtglanz überdecket
er unsre Schuld und Fehle,
mit immergrünem Leben
löst er Angst und Schmerz.

Kehrreim:
Blicket verehrend empor
zu Buddha,
dem barmherzigen Vater!

Zu Ufern hin, zu offner See —
das Fahrzeug seiner Rettung
im Meergefild des Irrens
kommet und geht oft und viel.

Er ruft, und unsre Wolken
und Nebel teilen sich,
und strahlend bricht Erfüllung
und endet Kümmernis.

Vierfältige Wohltat.

Des Fürsten Wohltat.

Fröhlich im Lande der Edelstein-Ähren
wachsen im Garten des weise waltenden Kaisers wir auf.
Unter dem Tau der Huld blühen die Gräser des Volks.
Blicket verehrend zum Fürsten empor und verzehrt euch
im Dienste des Landes!

Der Eltern Wohltat.

Fröhlich empfangen wir heute (und jeglichen Tag)
treubesorgter Eltern liebende Huld.
Frühling, Sommer, Herbst und Winter bringen wir sorglos dahin —
Früh und spät nie vergiß des Vaters, der Mutter Wohltat.

Buddhas Wohltat.

Fröhlich sind wir Kinder der Liebe Buddhas.
Mit uns Sündigen fühlet er innig Erbarmen.
Mit dem Licht seiner Huld erlöset er uns.
Blicket verehrend zu Buddha empor, dem barmherzigen Vater!

Aller Wesen Wohltat.

Fröhlich wir, in der Welt der Menschen geboren,
wachsen auf in der Huld von Himmel und Erde!
Innig brüderlich allen werdend,
Lasset zuvor uns kommen einander in mitfühlender Güte!

Shotoku-Taishi-Preislied.

In des duftend prangenden Tachibana
Schloß war der Edle uns geboren,
Prinz Shotoku, dessen hohes Wirken
unsres Reiches Glanz entfaltete *).

Zwanzig Jahre lang und mehr
führt' er der Regentschaft hohes Amt,
und in 17 Artikeln die Verfassung schaffend,
gab er Maß und Richtschnur unserm Lande.

Doch vor allem breitet' er des wunderhohen
Buddhas Lehre aus und tat der Welt sie kund,
und an Jahren 49 zählend,
ließ im 2. Mond er diese Welt.

Darum wird des ehrenhohen
Ikaruga-Prinzen Tugend für und für
reich sein wie der Tomi no ogawa,
rein hinströmen, und sein Name bleibt mit uns.

*) Die Shotoku-Zeit entspricht vielfach unsrer Karolingerzeit. Tachibana ist ein Baumname, Citrus nobilis, hier Ortsname. Im Tschibana-dera unweit Nara leben noch viele Erinnerungen an Shotoku. Ikarugaprinz ist ein anderer Name für Shotoku. Der letzte Vers enthält ein Wortspiel: tomireich; Tomi no ogawa, ein Fluß der Gegend.

Shinran-Lied¹⁾.

Nahe der Blütenhauptstadt (Kyoto),
still in dem Schatten des Daigogebirges,
hoch auf ließ er leuchten sein Licht —
Shinran, der Heilige, wurde geboren.

Des in überströmendem, starken Mitleid
unablässig erbarmenden-gütigen
Buddhas Herz — in deiner Lehre
leuchtet es in strahlender Schönheit.

In Hino, der laubgrün-schattigen Heimat,
den wie Fujis blühenden Fujiwaras²⁾
reich erwies sich die ewige Gnade:
Matsuwaka der Edle wurde geboren.

Segensruf überströmet die Welt,
lauttriumphierender Widerhall:
Buddhas Herz ist offenbar worden,
der Fülle Reich hat sich aufgetan.

. 1) Das Lied ist zu Ehren Shinrans. Die Kirschblüte, die schönste Blume, sank, d. i., Shinran wurde (nach Verlust seiner Eltern) auf dem Hieiberg Mönch. Rokkakudo ist die Halle der 6 Weltgegenden, einer der bedeutendsten Plätze des Hiei. Glückeswasser, Yoshimizu ist ein Ortsname. Die leichte Lehre, d. i. die Tariki-Lehre, „andere Kraft-Lehre“, Vertrauen auf die Kraft Buddhas; Gegensatz zur schweren Lehre, der Selbstkraft, d. i. Selbsterlösungslehre.

2) Fuji Glyzinien, Fujiwara Glyziniengefild, Name des Geschlechts; Matsuwaka ursprünglicher Name Shinrans.

Zum Geburtstag des Stifters.

Buddha, welcher unser Vater ist,
wurde selbst zum Boten des Erbarmens —.
Heut', an diesem guten Tag, ist er geboren!
Heil und Segen!

Da 9 Jahre alt, ein Kind er war,
sank im Sturm des Hieibergs die Kirschenblüte
uns zu gut dahin! Oh, die Entzagung!
Preiset ihn! Preiset ihn!

Aus dem Mitternachtstraum in Rokkakudo
ist des rein hinfließenden Glückeswassers
(Heils)gesetz für immer uns erblühet —.
Singt! O singet!

Da wir sündigen Menschenkinder
nicht aus eignen Kräften es vermögen,
hat die leichte Lehre er eröffnet.
Kommt! O kommt!

Wir an unsres Vaters Hand
sind schon jetzt im Schiffe der Erlösung.
Freudekühn des Vaters Namen
ruft! O rufet!

Danksagungsversammlungslied.

Wie die männlich-strömende Welt
in der Bucht von Waka no ura
naht und naht und wiederkehret,
geht und wandelt unermüdlich
Buddhas Mitleid durch die (ird'sche) Welt.
Laßt von ihr uns künden (und es allen bringen)!

Wär' ich gleich allein, vor Freude
fühlt' ich, daß zu zweit wir sind.
Wären zwei wir, Freude füllt' uns.
Drei sind wir gewiß
Dieser andre (der sich einstellt)
muß gewißlich Shinran sein.

Denn in seinen Abschiedsworten
hat er deutlich uns gesagt:
Rufet man den hoherhabnen Namen,
kommt er sehn suchtvoll (zu hören),
in der Lehrversammlung jeweils
will er nahm, sein Bild uns zeigend.

Wäre diese Wissenslehre
nicht, so würden wir
ewiglich im Finstern irren.
Der du dich mit ganzem Herzen
mühest, o durch dich
sind wir Buddhas Mitleid nun begegnet.

Überhoher Jubel
will die Brust zersprengen,
Freude dringet tief
mir in Herz und Nieren.
Ob sich drüber auch der Leib zu Staub verzehrte,
nie kann ich genug für deine Tugend danken.

Religion.

Daß wir dem tiefen heiligen Gesetz begegnen durften,
o welchem Glücke ließe sich dies Glück vergleichen?
Mit ganzem Ernst die Lehre hören, sie verbreiten
wollen als wahren Lebensinhalt wir ergreifen.

Daß ew'ge Nacht sich eilends löst in Helle,
o welchem Glücke läßt sich dieses Glück vergleichen?
So will ich immer die 6 Silben¹⁾ rufend,
fleißig in dem Beruf der Welt sein, welcher mir beschieden.

Diesseits, jenseits des Meeres, ohne Unterschied
wollen des hohen Vaters hoherhabne Tugend
wir brüderlich aus ganzem Herzen kündend,
vereint zusammen wallen zu dem Reinen Lande²⁾!

¹⁾ Namu Amida Butsu.

²⁾ Jōdo (populär verstanden), das Paradies.



Diese Datei ist ein Anhang zur Webseite
bohnerbiographie.zenwort.de

Erstellt am 31. Mai 2018 von **Adi Meyerhofer**, München.

Der zugrundeliegende Text ist nach japanischem Urheberrecht gemeinfrei. Die vorliegende elektronische Bearbeitung wird unter den Bedingungen der *Creative Commons*-Lizenz 4.0, d. h. „Namensnennung“ und „Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ zur Verfügung gestellt (Lizenztext: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>).



<https://bohnerbiographie.zenwort.de>